

# Energiegenossenschaften

**Ergebnisse der Umfrage des DGRV und seiner  
Mitgliedsverbände**

**Frühjahr 2013**



## Herausgeber:

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.

Pariser Platz 3

10117 Berlin

Tel.: 0049-30-20241-6900

Fax: 0049-30-20241-6985

E-Mail: [info@dgrv.de](mailto:info@dgrv.de)

Internet:

[www.dgrv.de](http://www.dgrv.de)

[www.genossenschaften.de](http://www.genossenschaften.de)

[www.neuegenossenschaften.de](http://www.neuegenossenschaften.de)



## Einleitung

In zahlreichen Bürgergruppen, Gemeinderäten oder lokalen Wirtschaftsunternehmen haben sich in den letzten drei Jahrzehnten Menschen zusammengefunden, um Erneuerbare-Energien-Projekte gemeinschaftlich in ihrer Region zu realisieren. Energiegenossenschaften erfreuen sich hierbei als Organisationsform immer größerer Beliebtheit.

Denn Genossenschaften bieten vielfältige Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Darüber hinaus gilt: Jedes Mitglied hat eine Stimme. Projekte können mit vielen gleichberechtigten Partnern demokratisch und lokal verwurzelt durchgeführt werden. In den vergangenen Jahren sind in Deutschland etwa 650 erfolgreiche neue Genossenschaften im Bereich der Erneuerbaren Energien gegründet worden – Tendenz steigend.

In Photovoltaik-Genossenschaften können beispielsweise viele Bürger mit überschaubaren finanziellen Beträgen den Ausbau Erneuerbarer Energien in ihrer Heimat voranbringen. Die Anlagen werden oft gemeinsam mit kommunalen Entscheidungsträgern, öffentlichen Einrichtungen und regionalen Banken initiiert. Dadurch können auch Dachflächen genutzt werden – beispielsweise von kommunalen Einrichtungen wie Kindergärten oder Schulen –, die von Einzelnen nicht genutzt werden können. Installation und Wartung übernehmen oft Handwerksbetriebe aus der Region.

Neben der Energiebereitstellung durch Sonne und Co. können auch Nahwärme- und Stromnetze durch Energiegenossenschaften betrieben werden. Seit mehr als 100 Jahren sind in vielen Regionen Deutschlands Genossenschaften als etablierte regionale Energieversorgungsunternehmen tätig. Für eine dezentrale Energiewende sind Energiegenossenschaften wichtige Treiber. Genossenschaften ermöglichen das gemeinsame Engagement verschiedener Akteure vor Ort und vereinigen gesellschaftliche, wirtschaftliche, kommunale und umweltpolitische Interessen. Sie steigern zudem die Akzeptanz für Erneuerbare Energie-Projekte in der eigenen Region.

Im Frühsommer 2012 hat der DGRV die Energiegenossenschaften erstmalig im Rahmen einer Fragebogenerhebung untersucht. Diese Erhebung wurde im Frühjahr 2013 erneut durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser zweiten Befragung werden im Folgenden vorgestellt.

### Rahmendaten der Studie

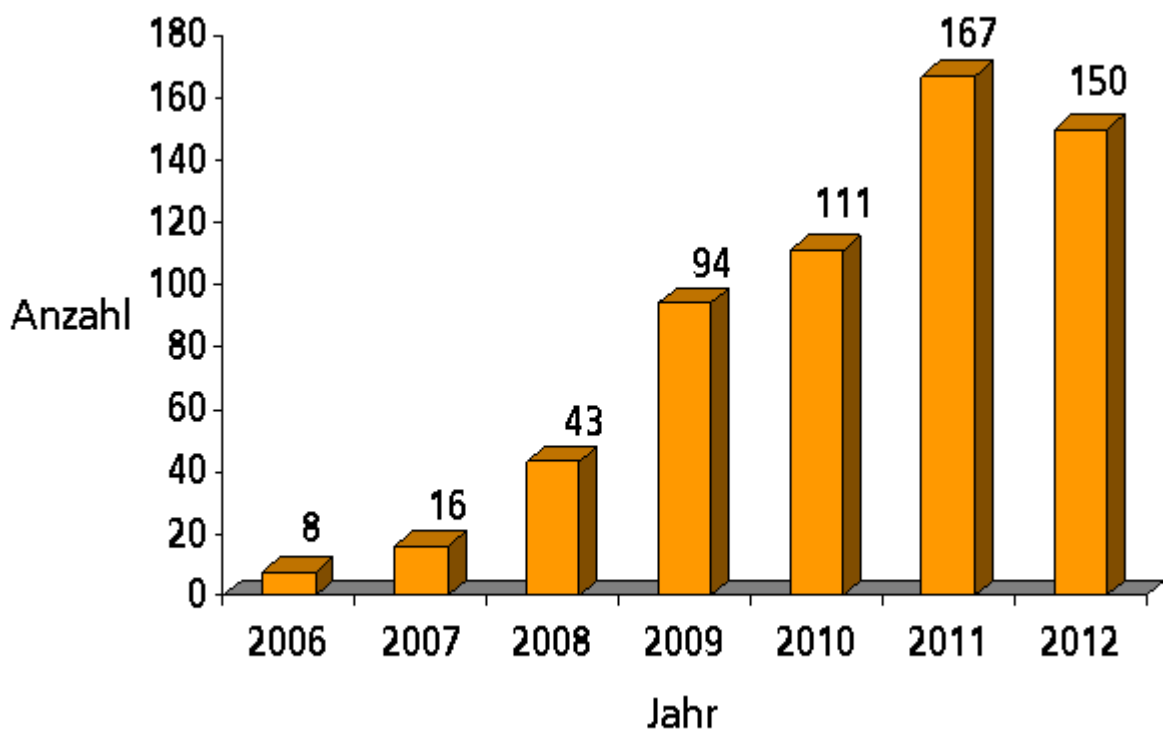
<b>Grundgesamtheit (Neue EE-eGs seit 2005)</b>	<b>656</b>
<b>Rücklauf Fragebögen</b>	<b>213</b>
<b>Erhebungszeitraum</b>	<b>Januar bis März 2013</b>
<b>Bearbeiter</b>	<b>Vorstand oder Aufsichtsrat der eGs</b>

In Deutschland gibt es aktuell rund 650 Genossenschaften im Bereich der Erneuerbaren Energien. 213 dieser Genossenschaften haben an der Befragung des DGRV teilgenommen. Diese wurden zwischen 2005 und 2012 gegründet und sind durchschnittlich 2,5 Jahre alt.

## Gründungen von Energiegenossenschaften

Die Gründung von Genossenschaften im Bereich Erneuerbare Energien hat seit dem Jahr 2009 Fahrt aufgenommen. Seitdem kommen jedes Jahr weit über 100 neue Genossenschaften hinzu. Allein im Jahr 2012 wurden bei den Mitgliedsverbänden des DGRV 150 Energiegenossenschaften gegründet. Damit ist der Bestand in einem Jahr um rund 30 % gewachsen. Die Zahl der Mitglieder ist sogar um mehr als 67 % von 81.000 auf 136.000 angestiegen.

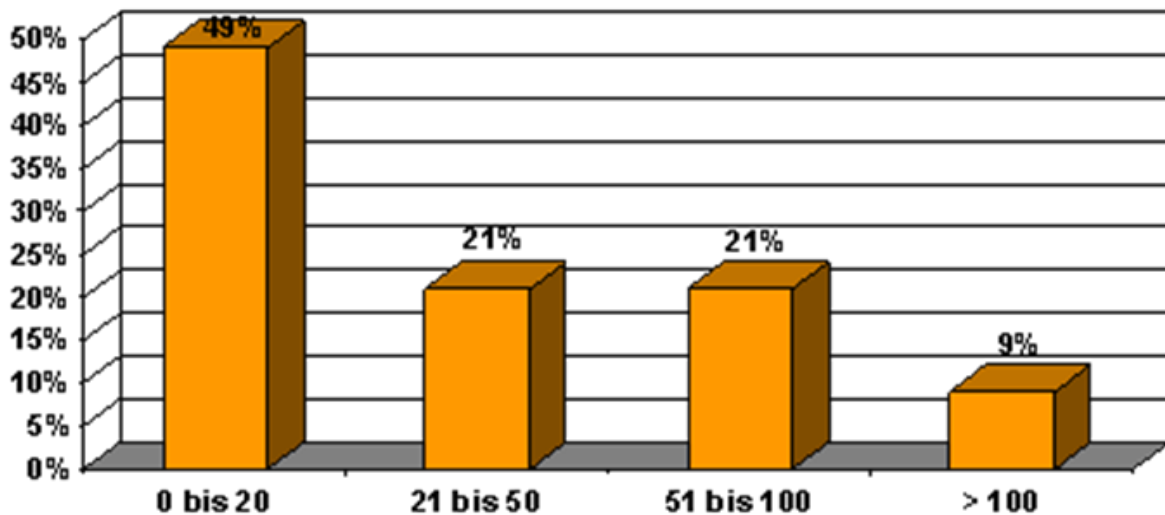
Gründungen von Energiegenossenschaften seit 2006:



## Mitgliederstruktur der Energiegenossenschaften

Energiegenossenschaften werden mit durchschnittlich 42 Mitgliedern gegründet. Die Streuung reicht von 5 bis zu 427 Gründungsmitgliedern.

Verteilung der Mitglieder zum Gründungszeitpunkt:



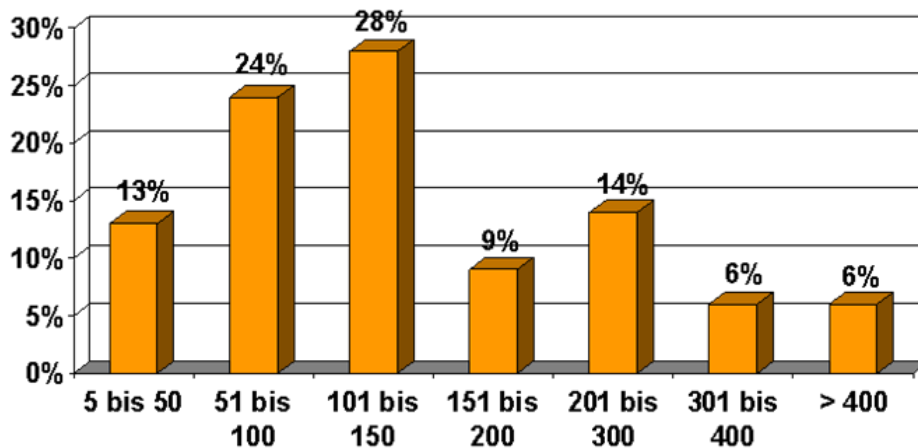
70 % der Energiegenossenschaften werden mit weniger als 50 Mitgliedern gegründet und nur 9 % mit mehr als 100 Mitgliedern.

Genossenschaften werden häufig bewusst nicht mit zu großen Mitgliederzahlen gegründet, um die Abstimmungen in der Gründungsphase, z.B. hinsichtlich der Ausgestaltung der Satzung, handhabbar zu halten.

Die Mitgliedszahlen wachsen nach der Gründung sehr schnell an. Zum Befragungszeitpunkt hat sich die durchschnittliche Mitgliederzahl mit 208 bereits etwa verfünffacht. Die größten Genossenschaften, die an der Befragung teilgenommen haben, vereinen fast 7.000 Mitglieder.

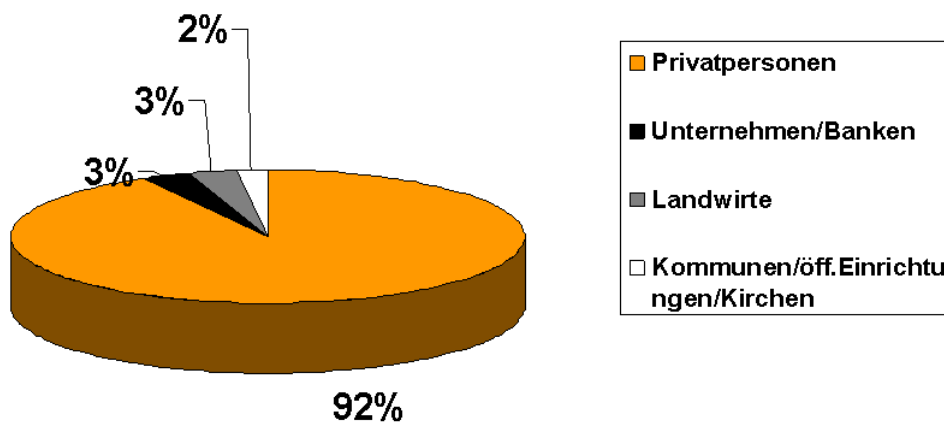
Rund 60 % der Genossenschaften haben zwischen 50 und 200 Mitglieder, nur noch 13 % haben weniger als 50 Mitglieder.

**Verteilung Mitglieder zum Befragungszeitpunkt:**



Die Energiegenossenschaften sind vor allem in der Hand der Bürger: Mehr als 90 % der Genossenschaftsmitglieder sind Privatpersonen.

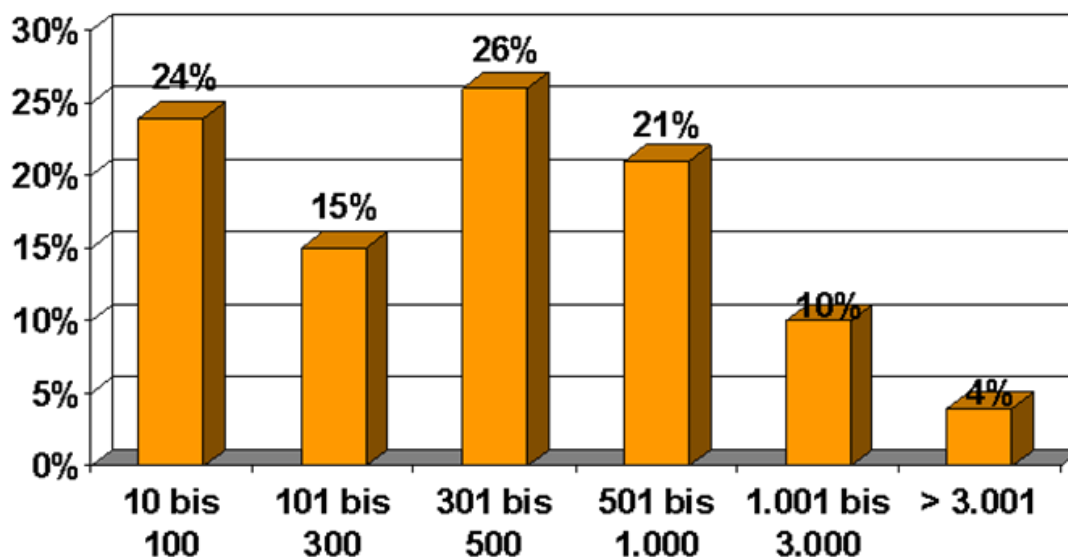
**Mitgliederstruktur der Energiegenossenschaften:**



## Beteiligung der Mitglieder

Die Genossenschaft ermöglicht auch Menschen mit kleinem Geldbeutel und ohne eigene Dachflächen die Beteiligung an der Energiewende.

Verteilung der Mindestbeteiligung pro Mitglied (in Euro):



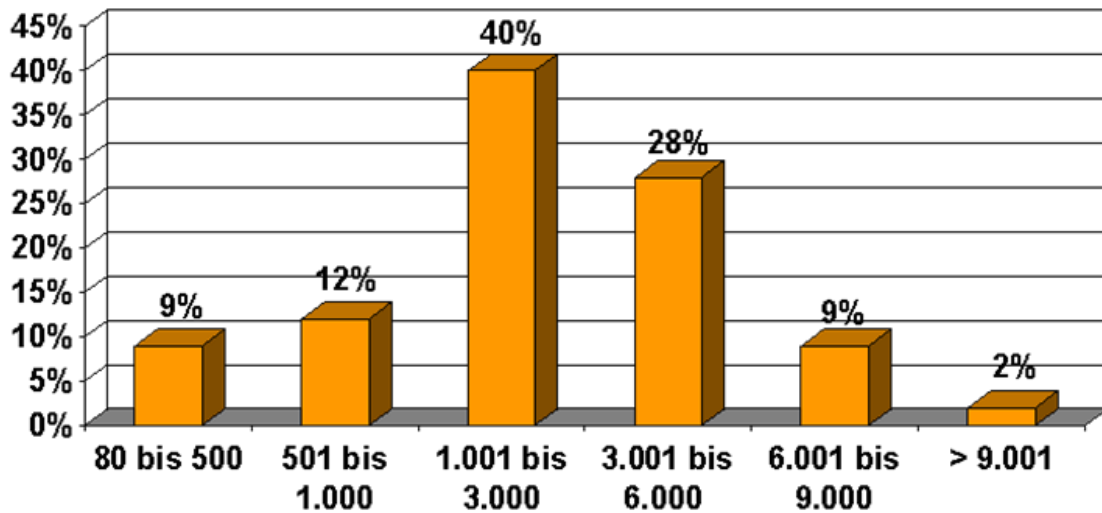
Eine Beteiligung ist in einigen Genossenschaften bereits mit einem Betrag ab 10 Euro möglich. Die durchschnittliche Mindestbeteiligung an einer Energiegenossenschaft beträgt 692 Euro.

Betrachtet man die Verteilung insgesamt, dann ist bei mehr als zwei Dritteln der Genossenschaften bereits eine Beteiligung mit weniger als 500 Euro möglich.



Die tatsächliche Beteiligung der Menschen beträgt durchschnittlich 3.125 Euro. In fast 70% der Genossenschaften liegt die durchschnittliche Beteiligung zwischen 1.000 und 6.000 Euro.

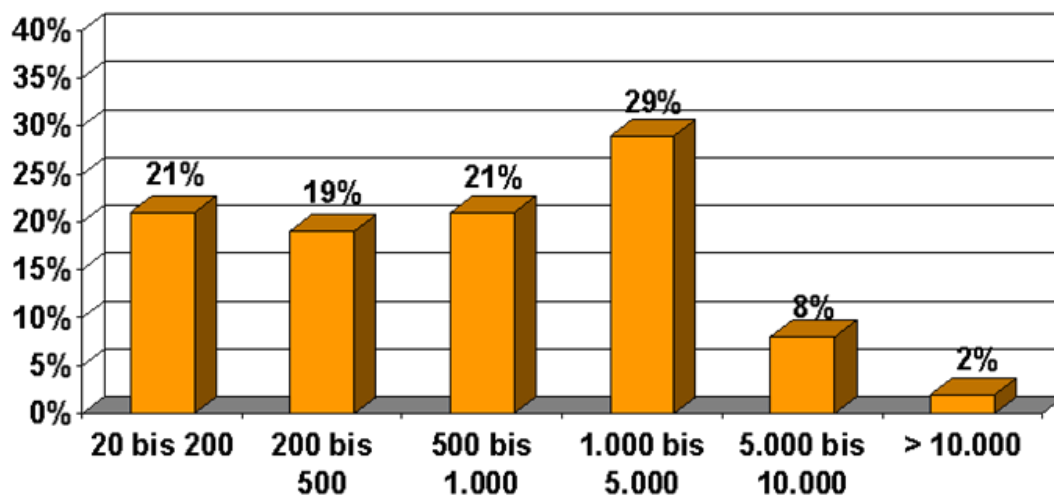
Verteilung der tatsächlichen Beteiligung pro Mitglied (in Euro):



### Investitionsvolumen und Kapitalausstattung

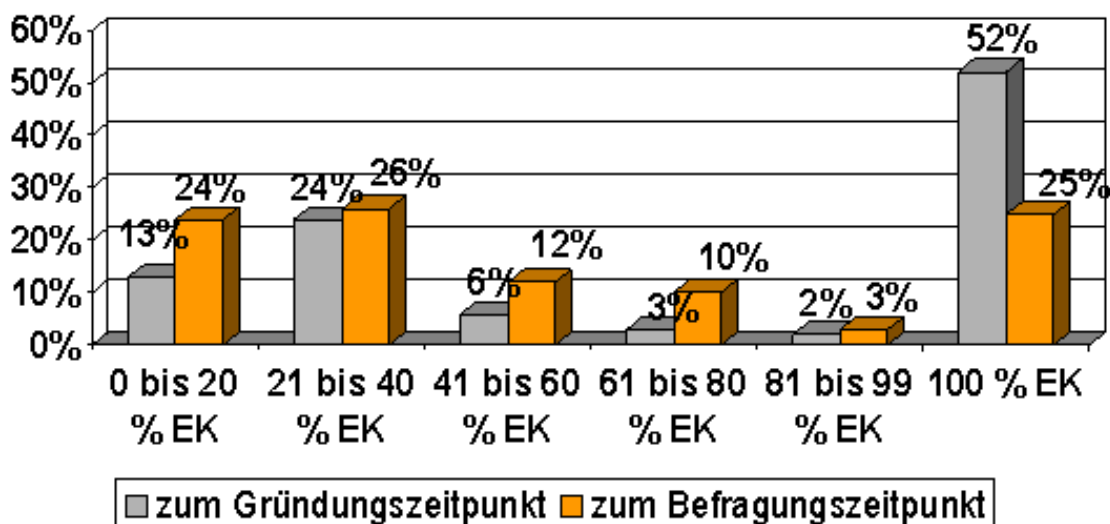
Zum Befragungszeitpunkt haben die Genossenschaften durchschnittlich bereits knapp 1,8 Mio. Euro in Erneuerbare Energien investiert. Die Streuung reicht dabei von 20 TEUR bis zu 30 Mio. Euro. Betrachtet man die Verteilung insgesamt, dann haben 50% der Genossenschaften zwischen 500 TEUR und 5 Mio. Euro investiert.

Verteilung der Investitionen zum Befragungszeitpunkt (in TEUR):



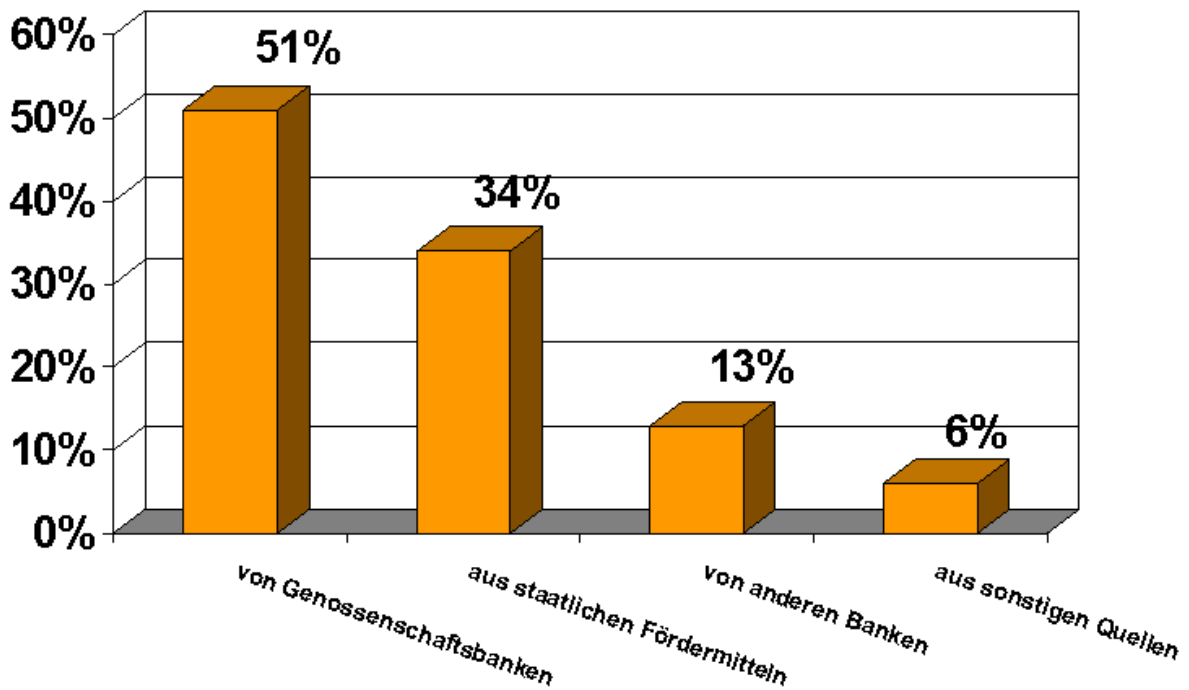
Energiegenossenschaften zeichnen sich durch einen vergleichbar hohen Anteil an Eigenkapital aus. Zum Start beträgt dieser durchschnittlich rund 66%. Rund die Hälfte der Genossenschaften startet sogar vollständig ohne Fremdkapital. Zum Befragungszeitpunkt hat sich der Eigenkapitalanteil auf durchschnittlich 52 % verringert. Jede vierte Genossenschaft arbeitet immer noch ohne Fremdkapital.

Verteilung Eigenkapitalanteil (in %):



Rund die Hälfte des aufgenommenen Fremdkapitals stammt dabei von Genossenschaftsbanken, ein weiteres Drittel stammt aus Förderdarlehen, insbesondere der KfW, die zumeist ebenfalls von regionalen Banken vergeben werden.

Woher stammen Ihre Fremdkapital-Mittel? (Mehrfachnennungen möglich)

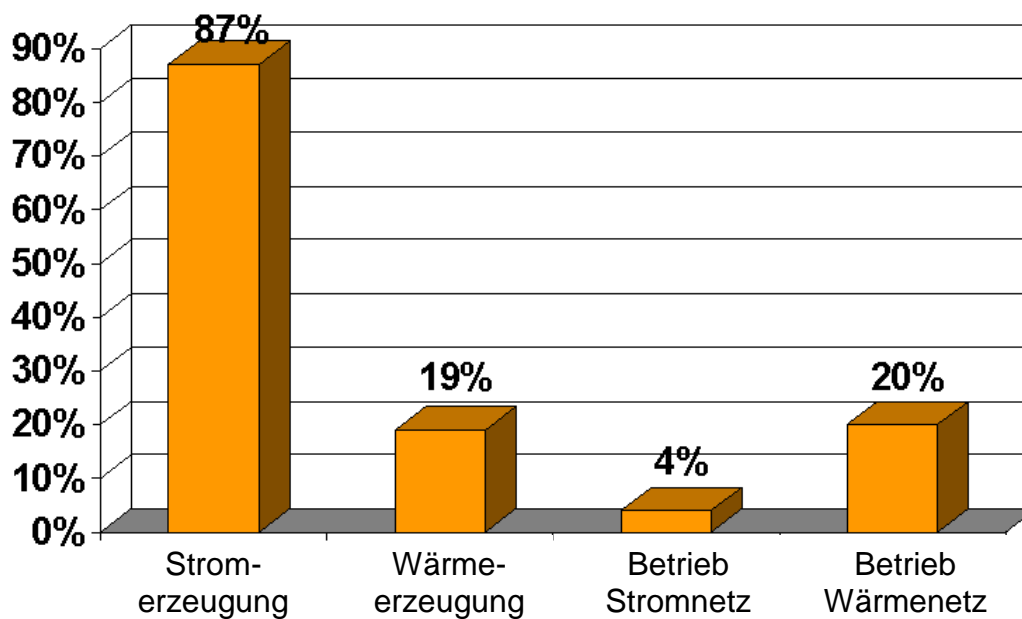


## Geschäftsgegenstand der Energiegenossenschaften

Der größte Teil der Energiegenossenschaften ist im Bereich Stromerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen – hier vor allem im Bereich Photovoltaik – tätig.

Daneben werden vor allem im ländlichen Raum Wärme-genossenschaften gegründet, die Heizwärme aus erneuerbaren Energien (Biomasse) produzieren und damit die über ein genossenschaftliches Wärmenetz angeschlossenen Haushalte versorgen.

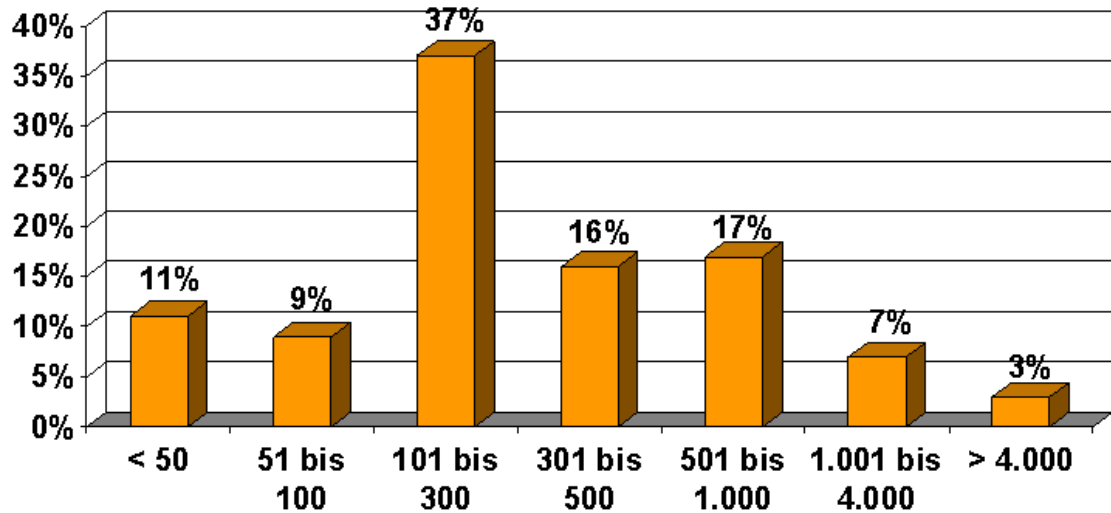
Welchen Geschäftsgegenstand verfolgt Ihre Genossenschaft? (Mehrfachnennungen möglich)



## Geschäftstätigkeit

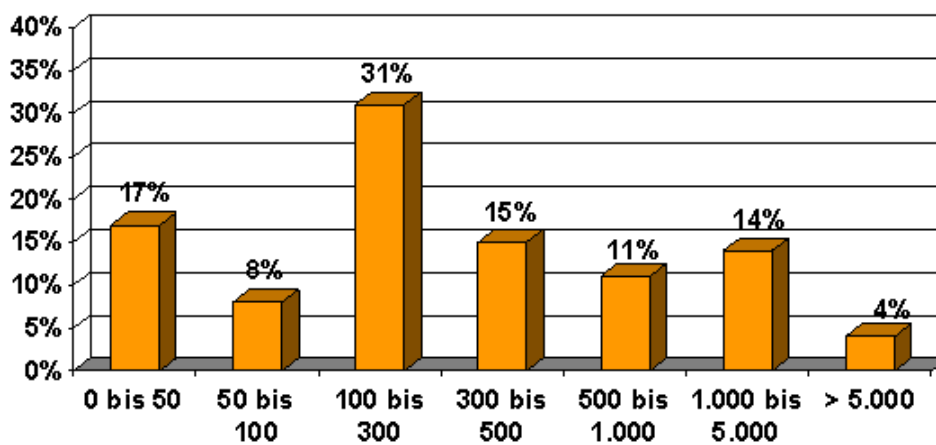
Im Durchschnitt haben die Genossenschaften Anlagen mit einer Leistung von 731 kWp installiert. 70 % der Genossenschaften liegen im Bereich zwischen 100 und 1.000 kWp Leistung.

Verteilung der installierten Leistung (in kWp):



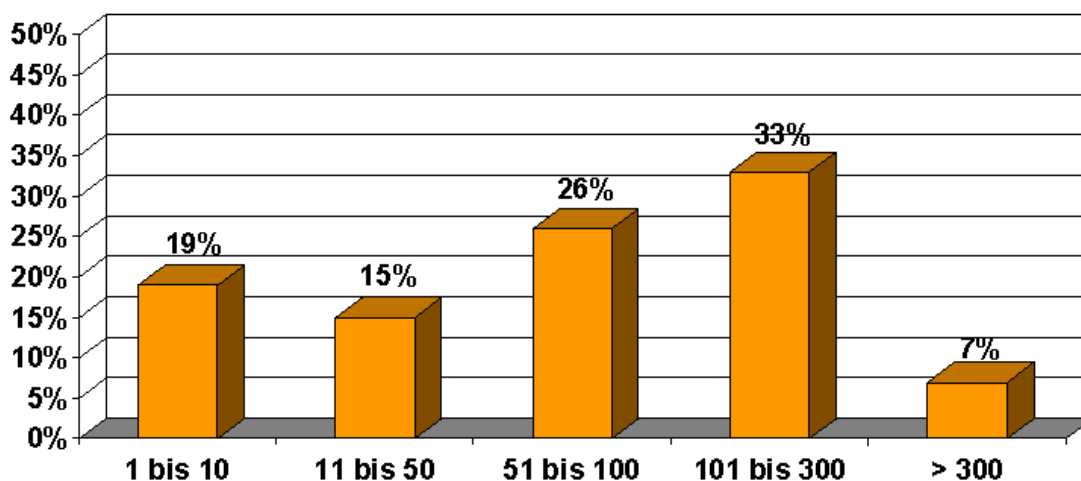
Genossenschaften erzeugen im Durchschnitt 1.025 MWh Strom. Damit lassen sich rund 290 Durchschnittshaushalte versorgen.

Verteilung Stromerzeugung (in MWh):



An die genossenschaftlichen Wärmenetze sind durchschnittlich 127 Haushalte angeschlossen. Die größten Netze versorgen bis zu 600 Haushalte mit Heizwärme. Insgesamt sind bislang rund 16.000 Haushalte in Deutschland an genossenschaftliche Wärmenetze angeschlossen.

**Verteilung an genossenschaftliche Wärmenetze angeschlossener Haushalte:**



### Dividendenzahlung

40 % der Genossenschaften haben im vergangenen Jahr eine Dividende ausbezahlt. Die Höhe der Dividende lag bei durchschnittlich 3,99 %, bei einer Streuung von 0,8 % bis 7,0 %.

## Gesamtzahlen (Hochrechnungen)

- Rund 136.000 Mitglieder, davon 125.000 Privatpersonen
  - Beteiligungen der Mitglieder: rd. 426 Mio. Euro
  - Investitionen in erneuerbare Energien: rd. 1,2 Mrd. Euro
  - Installierte Leistung: rd. 417.000 kwp
  - Stromerzeugung: rd. 580.000 MWh
- Versorgung von rund 160.000 Durchschnittshaushalten

Deutschlandweit sind bereits mehr als 130.000 Menschen mit ca. 426 Millionen Euro Eigenkapital in Energiegenossenschaften engagiert.

Die Genossenschaften haben insgesamt bereits rund 1,2 Mrd. Euro in Erneuerbare Energien investiert.

Die Genossenschaften produzieren 580.000 MWh Strom, damit können rund 160.000 Durchschnittshaushalte versorgt werden. Damit produzieren die neuen Energiegenossenschaften rein rechnerisch bereits jetzt deutlich mehr Strom als für die Haushalte aller Mitglieder benötigt wird.

## Trends

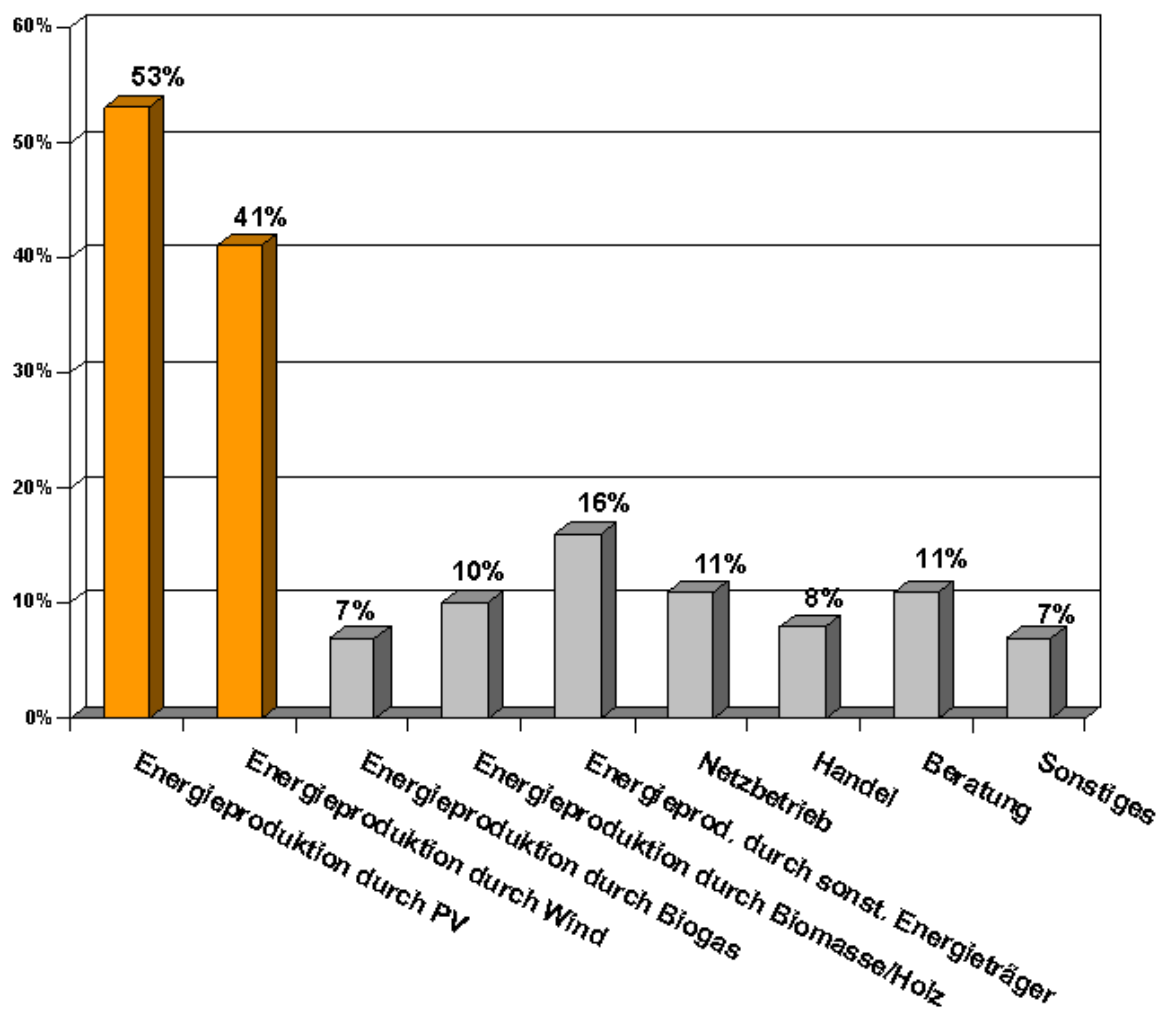
Gegenüber der Befragung im Jahr 2012 haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Kriterium	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
Grundgesamtheit	506 eGs	656 eGs	+ 29,7 %
Mitglieder (Gesamtdeutschland)	~ 81.000	~ 136.000	+ 67,9 %
Beteiligungen der Mitglieder (Gesamtdeutschland)	~ 257 Mio. Euro	~ 426 Mio. Euro	+ 65,8 %
Investitionen (Gesamtdeutschland)	~ 792 Mio. Euro	~ 1,2 Mrd. Euro	+ 51,5 %
∅ Mitglieder zum Gründungszeitpunkt	29	42	+ 44,8 %
∅ Mitglieder zum Beobachtungszeitpunkt	160	208	+ 30,0 %
∅ Mindestbeteiligung	714 Euro	692 Euro	- 3,1 %
∅ Tatsächliche Beteiligung	3.172 Euro	3.125 Euro	- 1,5 %
∅ Investitionen zum Beobachtungszeitpunkt	1.564.256 Euro	1.798.186 Euro	+ 15,0 %
∅ Eigenkapitalanteil zum Gründungszeitpunkt	55,5 %	66 %	+ 18,9 %
∅ Eigenkapitalanteil zum Beobachtungszeitpunkt	46 %	52 %	+ 13,0 %
∅ Dividendenhöhe	3,98 %	3,99 %	+ 0,2 %

## Zukunftsaussichten

Energieproduktion durch Sonnen- und Windkraft sind die wichtigsten Zukunftsfelder für die Energiegenossenschaften. Mehr als die Hälfte der Genossenschaften plant in den nächsten 12 Monaten Investitionen in Photovoltaikanlagen, gut 40 % planen ein Engagement im Bereich Windenergie.

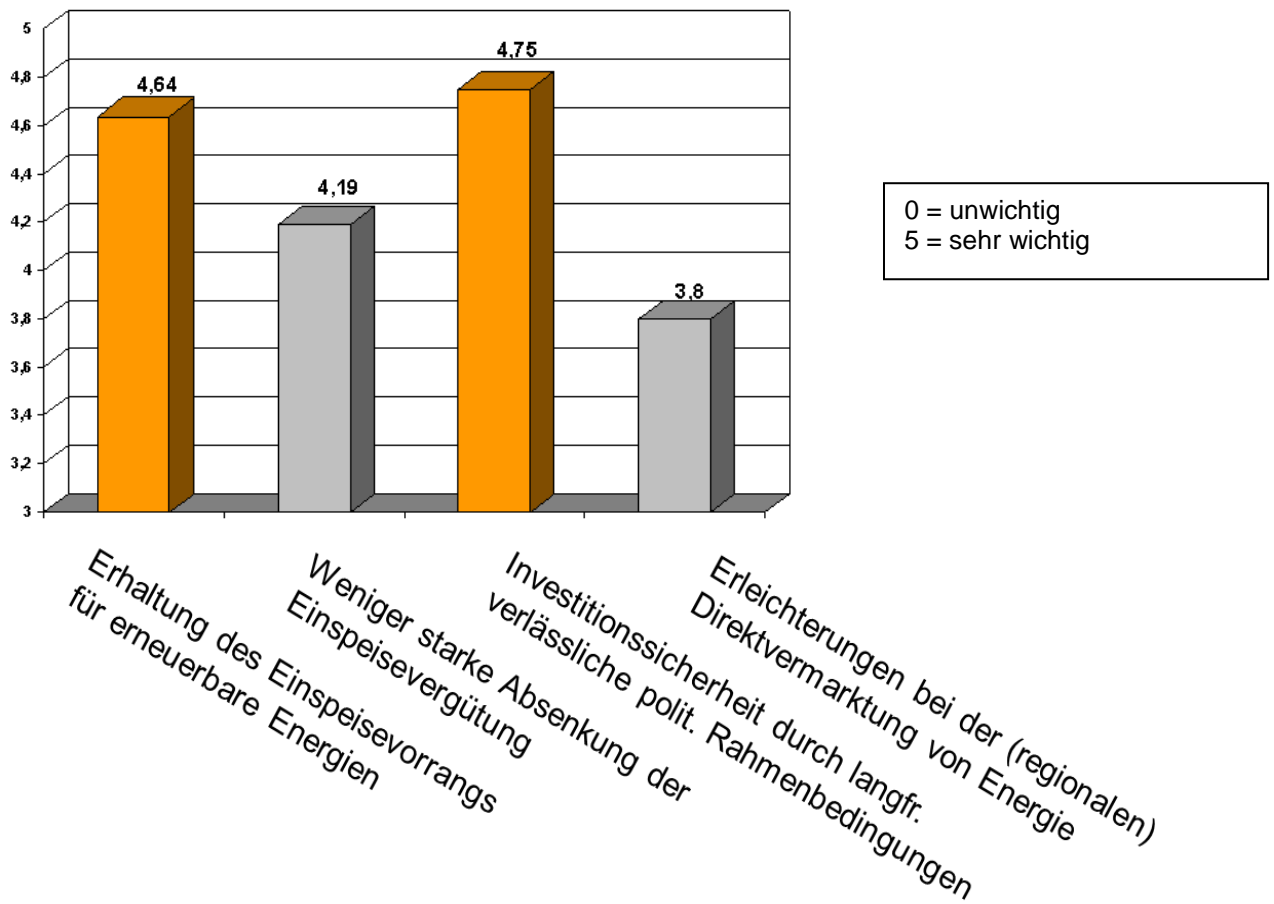
**In welchen Bereichen plant Ihre Genossenschaft in den nächsten 12 Monaten Investitionen/ zusätzliche Aktivitäten? (Mehrfachnennungen möglich)**





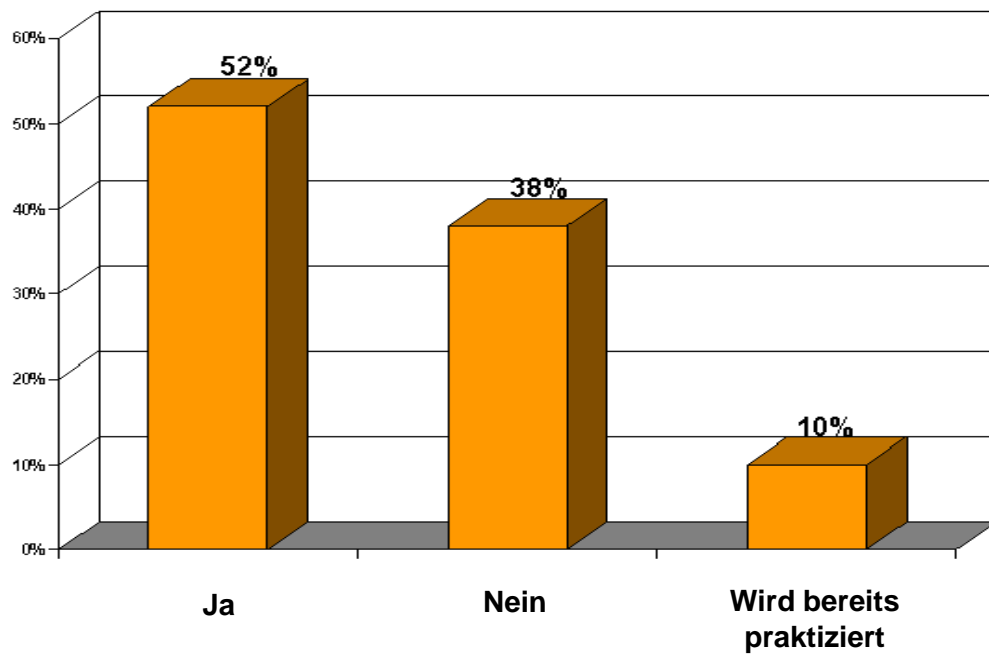
Für den Erfolg ihrer zukünftigen Geschäftstätigkeit erachten die Energiegenossenschaften vor allem langfristig verlässliche politische Rahmenbedingungen sowie die Erhaltung des Einspeisevorrangs für Erneuerbare Energien als besonders wichtig.

**Welche gesetzlichen Regelungen erachten Sie für den Erfolg Ihrer Geschäftstätigkeit als besonders wichtig?**



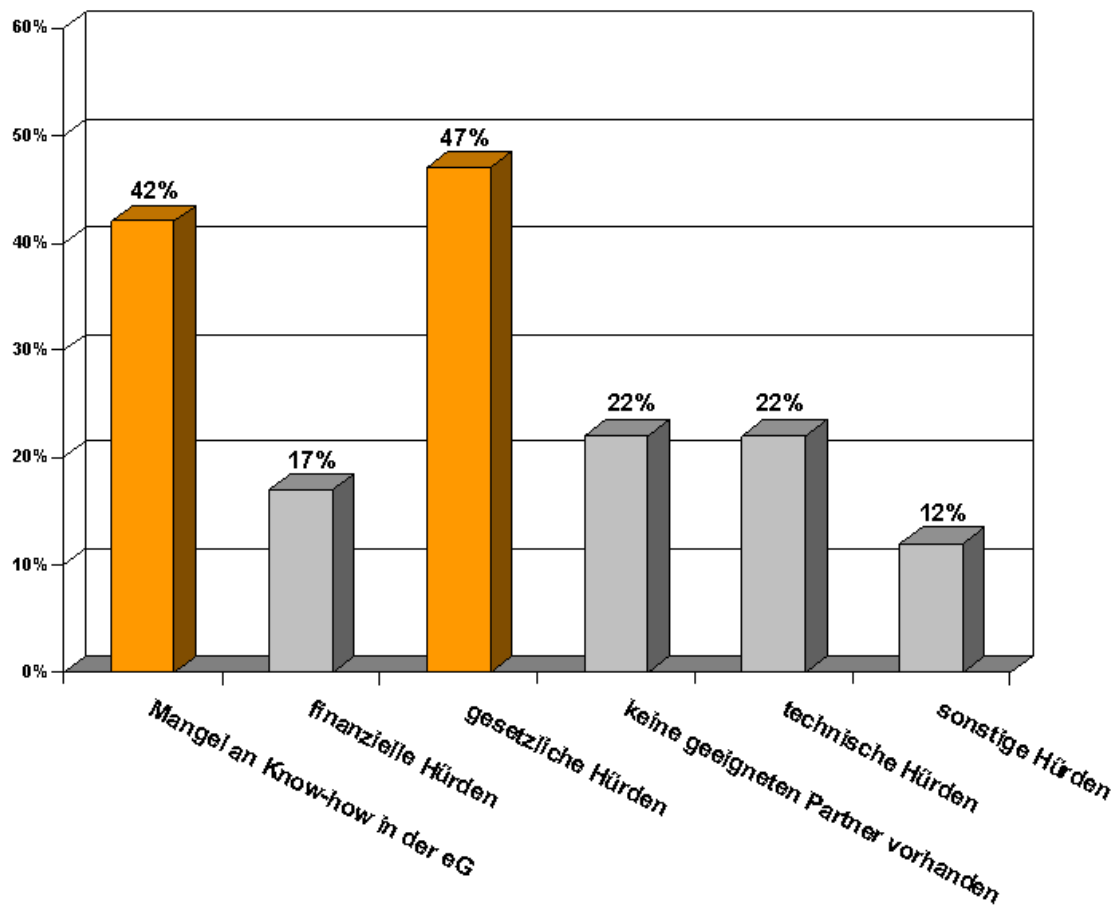
Mehr als die Hälfte aller Genossenschaften interessiert sich für Möglichkeiten der regionalen Direktvermarktung ihrer Energie; jede zehnte Genossenschaft setzt diese bereits um.

**Plant Ihre Genossenschaft in Zukunft eine (regionale) Direktvermarktung Ihrer Energie?**



Als Hindernisse für die Direktvermarktung werden vor allem gesetzliche Hürden und der Know-How-Mangel in der eigenen Genossenschaft genannt.

**Welche Hindernisse Sehen Sie bzgl. einer regionalen Direktvermarktung Ihrer Energie?  
(Mehrfachnennungen möglich)**



Für mehr als 40 % der Energiegenossenschaften wäre vor diesem Hintergrund eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Stadtwerken wünschenswert, fast 30 % arbeiten bereits mit diesen zusammen.

**Wäre eine Partnerschaft mit den örtlichen Stadtwerken attraktiv für Sie?**  
*(Mehrfachnennungen möglich)*

